

dem Mayländischen Feldzuge 1158 gekrönt worden. a) 2. Daß der goldene Reif, so demselben von Kaiser Friedrich dem ersten verliehen worden, keine königliche Kron gewesen sey. b) 3. Daß die Chronologischen Notizen des hierüber gegebenen kaiserlichen Gnadenbriefs nicht auf das 1158ste, sondern 57ste Jahr passen. c) Wir wollen hiemit alle diese drey Sätze der historischen Wahrheit zu Liebe prüfen, und sehen, ob Herr Pub. recht habe? Dann Historie höret auf eine Historie zu seyn, und wird zu einem Hirngespinnst, wenn dieselbe nicht die Wahrheit beseelet. Deynebens hat ja Herr Pub. sich vorgenommen unsere böhmische Geschichte kritisch zu behandeln; da ich aber lang vor ihm einen ganz gleichen Endzweck erkieset habe, so wird er mir nicht verargen, daß ich nicht zulassen kann, daß neue Irrthümer in unsere vaterländische Geschichte einschleichen, dieselbe muß durch beyderseitige Bemühung aufgeklärt und verbessert werden, nicht aber einen Anwachs von neuen Fehlern und Fabeln, wovon sie ohnehin stroset, empfangen. Und dieß wird meinen Entschluß, daß ich gegenwärtige Abhandlung niedergeschrieben habe, rechtfertigen.

II. Es ist fast keine Begebenheit in unseren vaterländischen Jahrbüchern so mannigfältig, unter so verschiedenen Zeitpunkten auch von älteren Schriftstellern angegeben worden, als die Krönung Wladislaws, von dem hier die Rede ist, welches auch die eigentliche Ursach ist, warum die Meynungen

a) Chronol. Geschichte Böhmens 4 Thl. S. 369.

b) Ibid. S. 14, und 359.

c) Ibid. S. 361.